



15. November 2016 – 18 Uhr c.t. – HS 10 (Gebäude E)

Prof. Dr. Wolfgang Erhardt (Freiburg)

Neuere Forschungen im Asklepieion von Kos

Als Rudolf Herzogs in den Jahren 1900-1904 das Asklepieion von Kos freilegte, verwirklichte er seinen „romantischen Plan“. Er erfüllte sein Ziel, eine literarische Quelle, den 4. Mimiambus des Herodas, mit der materiellen Realität zu überlagern. Vor allem Paul Schazmanns suggestive Rekonstruktionszeichnung der Terrassenanlage verschaffte dem Heiligtum Eingang in fast alle Handbücher zur antiken Architektur. Nur

am Rande beschäftigte man sich mit der rituellen Funktion und einer therapeutischen Nutzung des koischen Asklepieions. Noch seltener stellte man sich die Frage nach einer möglichen Beziehung zwischen Heiligtumsbetrieb, koischer Ärzteschule und zu Hippokrates und seinen medizinischen Forschungen. Die mit dem koischen Asklepieion verknüpften Fragen und Probleme waren Gegenstand eines von der DFG geförderten archäologischen Forschungsprojektes.

9. Dezember 2016 – 18 Uhr c.t. – HS 1 (Gebäude B)

Im Rahmen der Winkelmann-Feier der Klassischen Archäologie

Prof. em. Dr. Tonio Hölscher (Heidelberg)

*Mythenbilder und Mentalität in Athen zwischen
Kleisthenes und den Perserkriegen*

Die Bilder griechischer Vasen mit ihren vielfältigen Darstellungen aus Lebenswelt und Mythos sind reiche Zeugnisse der Sozial- und Mentalitätsgeschichte. In dem Vortrag werden drei mythische Themen aus der Zeit der entstehenden Demokratie und der Perserkriege in ihrem historischen Kontext gedeutet: Theseus, Orpheus und die Geliebten der Götter: nicht als Metaphern politischer Vorgänge, sondern als Reflexe der ambivalenten sozialen Psychologie dieser Umbruchszeit.



Antikemuseum der Universität Heidelberg, Institut für Klassische Archäologie. – Photo: Hubert Vögele



24. Januar 2017 – 18 Uhr c.t. – HS 10 (Gebäude E)

Prof. Dr. Christof Berns (Bochum)

*Lokale und globale Formen von Grabarchitektur
in der Nekropole von Knidos*

Im Rahmen eines Surveys konnte die Nekropole von Knidos (Türkei) umfassend dokumentiert werden. Die dabei erschlossenen Bauten vermitteln zusammen mit ihrer Ausstattung einen Eindruck davon, wie die Erinnerung an die Toten durch verschiedene Medien wie den Baudekor, die Skulpturen oder die Inschriften geprägt wurde. Dabei zeichnet sich im Anschluss an die hellenistische Zeit ein charakteristischer Wandel der Repräsentationsmuster ab.

Dieser Wandel soll in dem Vortrag, ausgehend von dem spezifischen Kontext der Nekropole von Knidos, betrachtet und mit einer Veränderung des Kommunikationsraumes innerhalb des römischen Reiches erklärt werden.

**Im Anschluss an die Vorträge laden wir Sie herzlich zu einem kleinen Umtrunk
in die Original- und Abguß-Sammlung des Faches ein**